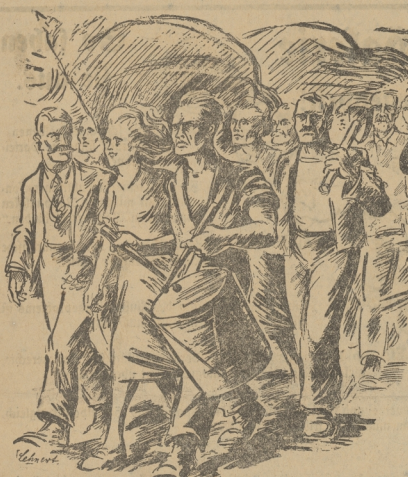


Sozialdemokratie Vorwärts!

Nummer 1

Sozialdemokratische
Wählerzeitung



Auf zum Kampf!
Die Trommel ruft!
Die Banner wehn!

Parole:

Die Arbeit gegen das Kapital!
Dem Volke die Macht!
Dem Volke Brot, Freiheit und Frieden!
Vorwärts zur sozialen Republik!

Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt,
Wir sind der Sämann, die Saat und das Feld,
Wir sind die Schnitter der kommenden Mahd!
Wir sind die Zukunft. Wir sind die Tat!

Wähler und Wählerinnen!

Die November-Revolution hat dem deutschen Volke das Recht gegeben, selbst über sein Schicksal zu bestimmen.

Im Obrigkeitsstaat der Vorkriegszeit hatte der Reichstag das Recht der Kritik, aber keine Macht. Wenn der Reichstag Wünschen Wilhelms II. entgegen war, verlor er immer das Spiel. Das Gegen- gewicht des Reichstages war der Bundesrat, die Vertretung der vom König von Preußen geführten Regierungen der deutschen Bundes- fürsten. Wilhelm II. stützte sich auf den preussischen Militarismus, wenn er gegen das Volk auftrumpfen wollte. Die Jockey-Politik Wilhelms II. hat das deutsche Volk in den Weltkrieg geführt. Als Errungenschaft der Revolution wurde nach dem Kriege in der Verfassung von Weimar festgelegt, daß der Wille des Volkes nunmehr in Deutsch- land oberstes Gesetz sei. Seither ist die Stellung des Reichstages so stark, daß er im Konfliktsfalle immer seinen Willen durchsetzen kann.

Der Wille des Reichstags wird bestimmt durch die Wählerinnen und Wähler. Diese haben damit nicht nur ein Recht erhalten, sondern vor allem eine Pflicht übernommen.

Wer verhindern will, daß das deutsche Volk von neuem die Beute auswärtiger kriegerischer Konflikte wird, der muß für die Partei des Friedens und der Völkerverständigung eintreten,

für die Sozialdemokratie.

WAHLT SOZIALDEMOKRATEN!

Wer verhindern will, daß die deutsche Republik von ihren monarchi- stischen Feinden regiert wird, der muß eintreten für die einzige Partei, die seit ihrer Gründung vor mehr als 60 Jahren stets republikanische Grundsätze verfochten hat,

für die deutsche Sozialdemokratie.

Wir haben uns aber nicht auf die Erhaltung der Republik zu beschränken, die in der Zeit schwerster äußerer und innerer Not die einzig mögliche Zuflucht der deutschen Stämme wurde. Es gilt zu ver- hindern, daß die deutsche Republik in den Händen der deutschen Kapitalisten zur Geldackrepublik wird.

Wer für den sozialen Ausbau der deutschen Republik wirken will, der stehe zur deutschen Sozialdemokratie.

Uns Sozialdemokraten ist die Republik der Boden, auf dem wir den Endkampf um die Erreichung unserer sozialistischen Ziele ausfechten werden. Ein Kampf, in dem wir siegen werden, sobald die Massen des deutschen Volkes ihre Macht erkannt haben und einsehen werden, daß der politischen Befreiung die ökonomische Befreiung aus den Fesseln der Lohnsklaverei folgen muß, damit auf Erden

ein wahres Reich der Freiheit ersteht.

